

den Kleinwohnungsbau stellen 88 Tausend Kapitalien gegen hypothekarische Sicherheit bereit. Kriegsleihe wurde von 128 Tausend mit zusammen 5 672 200 M. gezeichnet.

Dresdener Schnelverkehr. Unter dem Vorsitz des Obermeisters Bollerhoff, Leipzig, begann in Leipzig die außerordentliche Tagung des Bundes Deutscher Schneiderinnungen, die zur Zeit 384 Innungen mit 22 673 Mitgliedern zählt. Die Beteiligung ist aus dem ganzen Reich sehr lebhaft. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen die Rohstoffbeschaffungsfrage und das Behrings- und Fachschulwesen.

Zwickau, 27. Juni. Stadtrat Herrmann 2 wurde von den Stadtratsmitgliedern auf Lebenszeit gewählt.

Chemnitz, 27. Juni. Auf vermerkte Weise gewannen die beiden Stellinnen Adele Weinmann und Martha Elsa Weibe ihren Lebensunterhalt. In Dresden, Chemnitz und anderen Städten mieteten sie sich zum Schein unter falschen Namen ein Zimmer und stahlen schon in der ersten Nacht alles, was sich im Zimmer vorfand; verschlossene Schränke wurden gewaltsam geöffnet. Die gestohlenen Sachen, deren Werte in die Tausende gingen, wurden sofort in Berlin verkauft oder verpfändet. Das Urteil lautete für beide Angeklagte auf je zwei Jahre drei Monate Gefängnis.

Dresden, 27. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Oberbürgermeister Blüher in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt auf Lebenszeit gewählt. — Wegen großen Andranges ist, wie der Stadtrat bekannt gibt, die Gold- und Juwelenauktion um eine Woche, und zwar bis zum 6. Juli, verlängert worden.

Leipzig, 26. Juni. Von Berlin kommend, ist die Abordnung der türkischen Juristen, die aus dem Präsidenten des Kassationshofes Osman Bei, dem Präsidenten des Seehandelsgerichts zu Istanbul Jusuf Sia Bei, dem Vorsteher der Rechtsanwaltschaft in Konstantinopel Mehmed Ali Bei und dem Professor des Rechts an der Universität Konstantinopel Selaheddin Bei besteht, in Leipzig eingetroffen. Die osmanischen Herren, die von dem sächsischen Justizminister Dr. Heinze und dem Professor an der Universität Stambul Dr. Nord, einem geb. Deutschen, begleitet werden und nach Sachsen als Gäste der sächsischen Regierung kommen, besichtigten im Lauf des Nachmittags das Neue Rathaus, wo sie vom Oberbürgermeister im Namen der Stadt begrüßt wurden. Abends wohnten sie einer Vorstellung im Neuen Theater bei. — Dem 17-jährigen im Marktautomaten in Leipzig angestellten Hausburschen Oskar Wenzel war bekannt, daß der Geschäftsführer abendlich die Tageskasse in das Kontor im ersten Stockwerk trug, um sie im Geldschrank einzuschließen. Am Abend des 20. Februar verdeckte sich der Bursche in dem Vorraum des Kontors und überfiel hier den Geschäftsführer, dem er mehrere Gließe über den Kopf versetzte. Da der Schwerverletzte noch um Hilfe rufen konnte, mißlang der Raub und Wenzel wurde nach einer Jagd über mehrere Dächer festgenommen. Das Landgericht verurteilte ihn jetzt zu fünf Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

Generaldirektor Dürtopp f. Aus Dielefeld wird gemeldet: Generaldirektor Nikolaus Dürtopp, der Begründer der Dürtopp-Werke, ist in Bad Salzungen gestorben. Dürtopp war der Begründer der bekannten Fahrrad- und Automobilwerke.

Die Geschäfte des Stadtschreibers. Eine Verhandlung vor dem Schöffengerichte in Salzkungen gegen einen städtischen Beamten wegen Wuchers wird viel beschopen. Der Stadtschreiber Anacker kaufte 50 Fenner Kaffee-Ersatz für 1000 M. und verkaufte diesen für 10 000 M. an den Magistrat, erzielte also 4000 Mark Nutzen. Das Schöffengericht erkannte auf 100 M. Strafe und Zurückzahlung von 2000 M. Da der Vertreter der Anklage 6700 M. zurückgezahlt wissen wollte, dürfte die Sache noch die Strafkammer beschäftigen.

Englischer Deutschenhaß. Den englischen Deutschenhaß in seiner Reinkultur charakterisiert folgender in der „Times“ mitgeteilter Fall: Dem Leberhändler Louis Steinberg wurde von dem Landgericht zu Northampton 250 Pfund (= 5000 Mark) als Entschädigung für die Beleidigung zugesprochen, daß er von einem Herrn ein — Deutscher genannt worden war.

Kunst und Wissenschaft.

Zentralisierung im Leipziger Buchhandel. Die beiden großen buchhändlerischen Firmen K. F. Koehler und F. Volkmar in Leipzig, die im Interesse möglicher Zentralisierung der gesamten buchhändlerischen Auslieferung in Leipzig bereits seit einigen Jahren gemeinsam gearbeitet, in Berlin eine große Niederlage erlitten und die Stuttgarter Firma Paul Neff angekauft hatten, haben sich nunmehr zu einem einzigen Unternehmen unter der Firma Koehler und Volkmar als Aktiengesellschaft vereinigt. Gegenstand des Unternehmens ist der in- und ausländische Vertrieb aller mit dem Buch- und Lehrmittel sowie dem Epochenhandel jeder Art im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das neue Unternehmen bedeutet die wirtschaftliche Vereinigung der beiden größten Vertriebsstellen Deutschlands, zu denen Koenig noch mehrere Einzelnamen gehören. Der Zweck der Vereinigung liegt darin, den Vertrieb zu vereinfachen und unter einheitlichen Gesichtspunkten zu verwalten, wodurch bedeutende Ersparnisse erzielt werden. Das Grundkapital beträgt zwei Millionen Mark. Zur Spitze des Vorstandes der neuen Gesellschaft stehen Dr. phil. Kurt Koehler, Alfred Vorsther und Hans Volkmar.

Der Männererzbißhof gegen Schönheers „Weibsteiner“. Zur selben Stunde, da im Milnitzer Schaupischaus vom erstenmal das nimmermehr von der Zensur freigegebene Stück „Schönheers „Der Weibsteiner“ gegeben wurde, erhob (nach der „D.Z.“) der Milnitzer Erzbißhof Faulhaber von der Domkapitel gegen diese und ähnliche Stücke, die eine Untergrabung der christlichen Ehe, der Grundlagen des Familien- und Volksglücks in ihrer Einheit und Reinheit darstellten. — Die Direktoren des Milnitzer Schaupischaus hat inzwischen auf Ersuchen des Kabinetts des Königs den „Weibsteiner“ im Interesse des Burgfriedens vom Spielplan abgesetzt. Zur Förderung der Landwirtschafts-Wissenschaft. Im Vorkursus des Landwirtschaftlichen Instituts in Berlin fand eine Versammlung von wissenschaftlichen Landwirten zur Gründung einer Gesellschaft zur Förderung des Landwirtschafts-Wissenschaft, an welcher verschiedene Behörden und Landwirtschaftskammern, eine Anzahl hervorragender Landwirte aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes, Gelehrte, Rechts- und Landwirtschaftswissenschaftler, Vertreter von wissenschaftlichen Instituten und Versuchs- und Lehranstalten teilnahmen. Für den Vorsitzenden Grafen v. Besseling war der Unterstaats-

sekretär anwesend. Der Landwirtschaftsminister v. Eisenhart-Rothe und der Kultusminister Dr. Schmidt waren persönlich erschienen. Die Versammlung wurde mit einer Ansprache des Staatsministers Freiherrn v. Schorlemer-Kieser eröffnet. Ernst Kewinger, der Oberpräsident des Königl. Schaupischaus in Dresden, der dem Hause seit 1897 angehört, ist in den Ruhestand getreten. Der König verlieh ihm den Professortitel. Kewinger hat sich durch die bühnengerichtliche und wirksame Inangriffnahme und Ausweitung besonders von klassischen Werken ein unermüdetes Verdienst um das Dresdener Hoftheater erworben.

Gebt Gold!

Von Kurt Richter.

Ihrer mein deutsches Volk, was ich dir sage; Jammen der Not und der Herzlichkeit unserer Tage!

Ungewollt, Herz und Hände bitter gerostet; Stammen die deutschen Männer sich gegen zehnfache Kraft. Schimen das Land ihrer Däse und ihrer Kinder und Frauen Vor Raub und vor Brand und vor schrecklichen Grauen, Schleppe ohne Raub!

Nun seit Jahren die blutige Last! Iher mein Volk, in der Heimat die Feuer singen, Die Hände der Dehnen, das Eisen klängen! Millionen Hände wieden und schafften, Schmieden dem Heer die blühenden Waffen! Sieh auf! — der und Feld! Überall! — wollende Frucht; von Greifen und Kindern bestallt! Tausende! — regt sich die Kraft, Alles! — die Arbeit und schafft! Riefen! — troch Hunger und Barmem Brot, Redt sich! — die Tat über Arbeit; Trauer und Not!

Aber noch räumen und ruh'n Halb bezogen in Kästen und Truben, Von Forme den Händen für Felle des Friedens gemacht, Schimmern in glühender Pracht; Eitel, unnützlich und tot, Träge; bei a brennenden Morgenrot, Träge; noch, wenn die Sonne ins Dunkel zollt; Dinge: aus Gold!

Gold will nur Last! Will als kostbare Saal, Gleich dem grauen Eisen der Waffen, Seinen Teil am Gewaltigen schaffen! Schimmernd stiert sich das goldene Erz, Ist des Reiches mächtig pochendes Herz, Ist ein Bräunen der Kraft, ein Hüter der Macht, Schlägt den Willen der Feinde in Bann und Acht, Röllt wie Blut durch das deutsche Leben Und hilft am Teppich des Friedens weben! Darum laßt ihn nicht länger träumen und ruhen Euren goldenen Schmutz in Kästen und Truben! Fragt nicht, womit ihr euch schmücken sollt! Opfern und Geben schmückt reichere als Gold, Frauen und Männer und Kinder, — alle an Opfersinn gleich! — Schickt euer Gold zur Arbeit für Volk und Reich! Seht: aus Millionen Quellen genährt, Rafflos vom ganzen Volke vermehrt, Schmilzt es zu einem schimmernden Mal, Mächtig, gleich seinem Bruder, dem Stahl!

Letzte Drahtnachrichten.

Der Exzar doch nicht ermo...

Darmstadt, 27. Juni. Wie von zut...

Wien, 27. Juni. Nach den Blättern hat der Ackerbau...

Berlin, 27. Juni. Wie italienischen Blättern aus Paris gemeldet wird, unterzeichnete der Präsident der Republik ein Dekret, welches die Departements von Paris und der Seine als Kriegszone erklärt; das Dekret habe nur militärische Bedeutung. Alle Verwaltungsbehörden würden auch fern von ihren betreffenden Ministerien abhängig bleiben.

Bern, 27. Juni. Einer der besten französischen Kampflieger, Sergeant Michaudet, ist bei Chalons tödlich abgestürzt.

Von der englischen Arbeiterkonferenz. London, 27. Juni. Auf der englischen Arbeiterkonferenz (siehe auch unter „Ri. Pol. M.“ in unserer heutigen Nummer) sagte der Vorsitzende Burby in einer Ansprache u. A.: Alle Hoffnung auf die Schaffung besserer sozialer und beruflicher Lebensbedingungen nach dem Krieg hat den Sieg zur Voraussetzung. (Allgemeiner Beifall.) Ich sage das nicht aus Nachsicht, sondern weil die Arbeiterschaft der ganzen Erde für die Vernichtung des Militarismus und des Welt Herrschaftstrebens, die die Politik der Mittelmächte seit Generationen beherrschten, (ih) alles zu gewinnen hat. Die Rußland und Rumänien auferlegten Friedensbedingungen haben ein helles Licht auf die Friedensbedingungen geworfen, die uns unsere Feinde im Falle ihres Sieges stellen würden. Wir können und wollen solche Bedingungen nicht annehmen. Die Gewerkschaften und die Arbeiterbewegungen wollen nur einen endgültigen Frieden. Ihre Kriegsgleie zeigen, wofür sie unbegreiflich kämpfen. Die von der Arbeiterschaft festgesetzten Grundsätze lassen kein Zugeständnis zu. Sie stellen die Grundsätze dar, durch die nach der Ueberzeugung der Arbeiter ein aufrichtiger Weltfrieden gesichert werden kann. Der frühere russische Machthaber Kerenski, mit großem Beifall begrüßt sagte u. A.: Ich komme direkt aus Moskau und habe es für meine Pflicht als Staatsmann und Sozialist, dem englischen Volke und den Völkern der ganzen Welt mitzutellen, daß das russische Volk und die russische Demokratie gegen die Tyrannetät kämpfen. Das russische Volk kann nicht gebrochen, kann nicht unterdrückt werden. Ich glaube, ja, ich bin dessen sicher, daß das russische Volk sich Ihnen bald für die große Sache der Freiheit anschließen wird. Als Kerenski seine Rede beendet hatte, fragte ein Delegierter, als wessen Dele-

gierter Kerenski spreche, und fügt hinzu: Wenn Kerenski hat kommen können, weshalb durfte Troelstra (der holländische Sozialistenführer) nicht kommen? Der Vorsitzende erklärte, daß eine solche Frage gegenüber einem Mann wie Kerenski eine große Beleidigung sei. Es entstand ein großer Tumult. Endlich wurde einstimmig beschlossen, daß der Delegierte, der die Störung verursacht hatte, weggehen müsse. Die Konferenz nahm den Antrag auf Aufhebung des politischen Burgfriedens an.

London, 27. Juni. (Reuter.) Angesichts Hendersons bestimmter Erklärung, daß die Arbeiterpartei nicht wünsche, daß die Arbeiterminister aus der Regierung ausscheiden, verläutet, daß die Arbeiterminister beschließen haben, nicht zurückzutreten, wenigstens nicht im gegenwärtigen Augenblick.

Ein englisch-persischer Konflikt.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Agentur Milli erhält aus Persien die Nachricht, daß zur Vergeltung der durch die Engländer erfolgten Verhaftung Suleima Mirzas und seiner Expedition in Bagdad der Befehlshaber der Armee der Islamischen Vereinigung in Rescht, Mirza Aeschut Khan den englischen Konsul, den Direktor der englischen Bank und einen englischen Offizier in Gefangenschaft setzte. Daraufhin brachte die englische Regierung bei der persischen Regierung einen scharfen Protest ein, welcher mit der Besetzung persischer Gebiete und mit der Absendung von Streitkräften gegen die Stadt Rescht drohte, falls die oben genannten Personen nicht freigelassen würden. Die persische Regierung antwortete, in dem sie gegen die englischen Antriebe in Persien Verwahrung einlegte.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Sonntag, den 24. Juni 1918. (S. N. Trinitatis.) Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier mit Gesang: Pastor Runde. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Viktor Weib aus Böhmen. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung: Pastor Runde. Abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. — Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Dertel. — Donnerstag, den 4. Juli, abends 7/8 Uhr Männerverein.

Friedensfeier zu Neu.

Sonntag nach Dreieinigkeitt. 1/2 Uhr: Beichte. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. 6 Uhr: Anacht zum Gedächtnis der Gefallenen und Verstorbenen in der Klosterkirche. Kirchenorgelänge. — Mittwoch, den 3. Juli, 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. U. u. — Donnerstag, den 4. Juli, 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.

28. Juni: abend 7—9 Uhr Beicht. **29. Juni:** früh von 7 an Beicht. 9 Uhr päpstlich vorgeschriebenes Hochamt zur Erinnerung des Friedens. Predigt und gemeinliche Kommunion aller Gemeindeglieder. — **30. Juni:** 1/2 Uhr Messe in Neu. 11 Uhr hl. Messe u. Predigt in des Gottesackerkapelle Schwarzberg. Abends 7 Uhr kath. Vereins U. u. Schwarzberg im „Waldental“. Wichtige Tagesordnung.

Schweiz.

Sonntag, den 24. Juni. Vorm. 8 Uhr: Beichtgottesdienst von Pf. Fiedrich. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: P. Böhme. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: P. Böhme. — Dienstag, den 2. Juli, abends 7/8 Uhr Jünglingsverein: P. Böhme. — Mittwoch, den 3. Juli, nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst: P. Böhme. Abends 7/8 Uhr Jungfrauenverein: P. Böhme. — Sonnabend, den 6. Juli, vorm. 11 Uhr Wochentkommunion: P. Böhme.

Amtliche Bekanntmachung.

Pflichtfeuerwehr

Aue.

Übung sämtlicher Jäger Montag, den 1. Juli 1918 abend punkt 7/8 Uhr am Feuerlöschgeräteaum. Wer die Übung ohne gerechtfertigten Grund bzw. unentschuldig veräußt oder wer zu spät kommt, muß nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft werden. Aue, den 26. Juni 1918. Der Oberführer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. — Druck und Verlag: Neuz Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Einmachetöpfe aus Steinzeug.

Erstklassige schwere Ware.				
Inhalt	5	10	15	20 Liter
Preis	3.25	6.50	9.75	13.00
Inhalt	25	30	40	50 Liter
Preis	16.25	19.50	26.00	32.50

Beschwerer dazu:

für	5	10	15	20	25	30	40 u. 50 Liter
Preis	95	1.50	2.10	2.50	2.95	3.50	4.75

Verkauf im Erdgeschob.

Kaufhaus Schocken

Möbelausstellung für Kriegsgetraute.

Öffnung an Wochentagen von 8 bis 7 Uhr, Eintritt 30 Pf., am Sonntag von 11 bis 7 Uhr, Eintritt 50 Pf.

Schluß der Ausstellung am 30. Juni abends 7 Uhr.